

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VI. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringende VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Porto. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt. In Berlin die „Wiesbadener Zeitung“ 18, in den benachbarten Landorten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für tägliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe, 20 Pfg. in davon abweichender Schriftgröße, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen, 20 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pfg. für tägliche Briefmarken; 2 Pfg. für auswärtige Briefmarken. Sonst halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berlin: Verlags-Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 L. Fernspr.: Amt 2400 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an postgeschickten Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 12. Dezember 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 604. • 64. Jahrgang.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Im Westen blieb Samstag und Sonntag die Kampftätigkeit weiter recht eingeschränkt. Stärkeres Feuer lag abwechselnd nur auf unseren Stellungen beiderseits des Aneerbaches, bei dem St. Pierre-Bastwald, westlich von Peronne und östlich Ablaincourt. Feindliche Patrouillenunternehmungen bei Guredecourt und Les Sars mifflangen. Am 10. Dezember wurde von uns südlich von Ripont eine Mine gezündet, wobei feindliche Stellungen verschüttet wurden. Die französisch-englischen Hoffnungen auf die große Offensive sind verfliegen. Der feindliche Geländegewinn im Sommegebiet war seit drei Monaten verschwindend gering. Seit drei Wochen haben die Teilangriffe aufgehört, desgleichen das Beschießen der gewaltigen Munitionsmengen, die vorher über unsere Front niedergingen.

Im Osten lebte nördlich des Karaczeees das Artilleriefeuer auf ohne nachfolgende Infanterieangriffe. In Siebenbürgen war der im Heeresbericht vom 10. Dezember erwähnte russische Angriff gegen Kirlibaba und Dorna Watra mit starken Kräften ausgeführt worden und ergebnislos geblieben. Es folgten Angriffe nördlich des Zatarenpassees und nördlich von Resecamest, sowie beiderseits des Trosful-Tales, ebenfalls ergebnislos.

In Rumänien fand unsere Donau-Armee bei ihrem Vordringen in der großen Walachei nur geringen Widerstand von feindlichen Kavallerieabteilungen. Die 9. Armee mußte starken Widerstand leisten, kam aber dank des tapferen Abwehrns unserer Truppen gut vorwärts, trotzdem auch die schlechte Witterung und die aufgeweichten Wege den Marsch erschwerten. Die bei Silistria und Tutrakan über die Donau gefingenen bulgarischen Truppen fanden den Det. Kalarasi in Plammen, angezündet von den Russen. In der Dobrudscha ist die Gefechtsintensität gering. Dagegen wurden in Mazedonien starke Entlastungsversuche unternommen. Die Franzosen stießen wieder mit Erbitterung, wurden aber zurückgeschlagen. Die am 10. Dezember im Gernabogen wiederholten Vorstöße sind vollkommen gescheitert und bedeuten eine vollkommene Niederlage für General Sarraill.

Der Jalomita-Übergang erkämpft.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 11. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 11. Dezember, mittags:

Sittlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski.

Die verbündeten Streitkräfte dringen trotz Witterungsungunst, schlechten Wegen und stellenweise neu auflebenden feindlichen Widerstands weiter vor. Osterreichisch-ungarische und deutsche Truppen haben bei Racaena, nordöstlich von Bukarest, den Jalomita-Übergang erkämpft.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Karpathen rennen die Russen trotz schwerer blutiger Verluste, die in den letzten Wochen, gering geschätzt, mindestens 30000 Mann betragen haben, immer wieder erfolglos gegen unsere Stellungen an. Die Armee des Generals v. Arzschlug im Grenzabschnitt westlich und nordwestlich von Ocua abermals mehrere Vorstöße ab. Bei der Armee des Generals v. Kordeck und beiderseits der Straße Paleutna-Jakobenz, wo der Feind seit Beginn seiner Entlastungsversuche gegen die Truppen der Generale v. Habermann und Seuchenstahl mit besonderer Zähigkeit Sturm läuft, und im Raum nördlich des Zatarenpassees wird erbittert gekämpft. Alle Opfer der Russen waren vergeblich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Die Begrüßung der „Deutschland“.

Br. Bremen, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Präsident Lohmann und Direktor Stapelfeldt von der Oceanreederei begrüßten heute vormittag die „Deutschland“ in Bremerhaven und empfingen den Reisebericht des Kapitäns König. Sie lehrten unter Mitnahme der wichtigsten Postkisten um 11 1/2 Uhr nach Bremen zurück. Die Mitteilung des Berichts erfolgt erst morgen mittag.

Zwei große feindliche Transportdampfer im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 11. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Von unseren Unterseebooten sind im östlichen Mittelmeer am 28. November und am 3. Dezember zwei etwa 5000 bis 6000 Tonnen große, mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

W. T.-B. Bern, 11. Dez. (Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ meldet: Die französische Golette „Indiania“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Die aufgebrauchten Panzardampfer „Leopardo“ und „Caledonia“.

L. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Wie schon gemeldet wurde, sind zwei Panzardampfer nach England fahrende Dampfer, der brasilianische „Leopardo“ und der holländische „Caledonia“, von unseren Seezeitkräften aufgebracht worden. „Leopardo“ ist ein Schiff von 835 Tonnen. Es ist sehr bezeichnend für die englische Schiffsnot, daß für den Küstendienst Englands, zu dem man die Fahrten nach Holland rechnen kann, jetzt schon brasilianische Dampfer so geringer Wasserdrängung herangezogen werden, und daß diese geringe Hilfe nur durch ungläubliche Frachtpreissteigerung erreicht wird: 50 Schilling statt 5 Schilling für die Tonne. „Leopardo“ hatte 700 Tonnen Kaffeebohnen, Kaffee und Speck an Bord. „Caledonia“, 800 Tonnen groß, ebenfalls eine wertvolle Ladung Lebensmittel, wie Getreide, Baumwolle usw. Die leichtverderblichen Nahrungsmittel wanderten sofort an die Kampffront, besonders an die Kämpfer an der Sommerfront.

Zum Untergang des Linienschiffes „Suffren“.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 11. Dez. (3b.) Nach Depeschen aus Lissabon sind zahlreiche Matrosenmühen an der portugiesischen Küste an Land gespült, und zwar an der Stelle, wo vermutlich das Linienschiff „Suffren“ untergegangen ist. Die dorthin beorderten Rettungsschiffe suchten vergeblich nach Überlebenden.

Die Ereignisse in Griechenland.

Mobilisation des gesamten griechischen Heeres.

Br. Jürich, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Gestern um 8 Uhr abends meldete die Schweizer Telegraphen-Information aus Rom, daß in Griechenland die Mobilisation des gesamten Heeres angeordnet worden sei.

Br. Rotterdam, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) „Daily News“ melden vom Freitag: Im Piräus und Athen ist alles ruhig. Griechenland treffe militärische Vorbereitungen. 2000 Mann, die aus Thessalien nach dem Peloponnes berufen waren, wurden nach Athen verbracht. Die Garnison von Corinth befindet sich auch in Athen. Etwa 1800 Venizelisten sitzen noch im Gefängnis. Eine der Bedingungen der unverzüglich an die griechische Regierung einzureichenden Note wird wahrscheinlich die Auflockerung zutreffen, daß diese Venizelisten unmittelbar freigelassen werden müssen.

Griechenlands Widerstandskraft gegenüber der Blockade.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 11. Dez. (3b.) Der frühere griechische Gesundheitssekretär Caramanos erklärte Pariser Pressevertretern, Griechenland besitze Lebensmittel für 20 Tage und Munition für 31 Tage. Vor allem fehle es der Artillerie an Granaten. Der Londoner „Progress“ meldet, daß sich die Gesundheitsbehörde in Athen heute im Piräus einschiffen. Die Blockade habe die Lage bedrohlich gestaltet.

Der Krieg gegen England.

Das neue Blut im Kabinett Lloyd Georges.

W. T.-B. London, 11. Dez. (Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet, das neue Kabinett werde nur aus 5 Ministern des Kriegsrates bestehen, die anderen Minister würden sich ausschließlich ihren Ministerien widmen. Großes Gewicht wird darauf gelegt, daß sieben bekannte Geschäftsleute den Ministerien angehören. Lord Rhondda ist Kohlenmagnat aus Wales, der dem Ministerium große Dienste geleistet hat. Er richtete bei Beginn des Krieges in den Vereinigten Staaten und Kanada die Munitionslieferung ein. Sir Albert Stanley, Direktor der Londoner Untergrundbahnen, erwarb sich auf dem Gebiete des Transportes Verdienste. Eine der interessantesten Überraschungen des neuen Kabinetts ist die Ernennung des Schiffsfahrtskontrolleurs, Macleay, der das Amt übernimmt, ist ein bekannter Glasgower Reederei- und Schiffmann auf dem Gebiete der Frachtfragen.

„Amateure.“

W. T.-B. London, 10. Dez. „Sunday Times“ schreibt, es herrsche eine gewisse Enttäuschung über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts. Lloyd George habe eine schöne Gelegenheit verpasst. Das Land brauche eine Regierung der Tat. Wäre der Premierminister nicht genug gewesen, bei der Besetzung aller Stellen nur auf die Tüchtigkeit der Person zu achten, so hätte er auf die aufrichtige Unterstützung des Unterhauses und Landes rechnen können. Aber die Politik habe wieder einmal den Ausschlag gegeben. An die Spitze der Ministerien, die für den Krieg am wichtigsten sind, seien gegenüber den Hochmännern Deutschlands Amateure berufen worden.

Der Krieg über See.

Ein erfolgreicher deutscher Gegenstoß gegen Portugiesisch-Ostafrika.

W. T.-B. Bern, 11. Dez. (Drahtbericht.) Aus Lissabon wird amtlich gemeldet: Die Deutschen eröffneten auf das linke (?) Robama-Ufer Artilleriefeuer. Sie besetzten die Stellung Rangadi, die die Portugiesen in guter Ordnung ohne Verluste geräumt hatten.

Der „Tempo“ kommentiert diese Meldung folgendermaßen: Anscheinend haben die Deutschen in Ostafrika Kräfte zusammengezogen, um die von Mozambique ausgehende portugiesische Offensive zum Stehen zu bringen. Das 16 Kilometer nördlich vom Grenzflusse Robama liegende Fort Rowala haben die Deutschen bereits zurückerobert. Die Besatzung, die sich auf das Südufer des Robama nach Rangadi hatte zurückziehen können, mußte nun infolge der von den Deutschen auf portugiesisches Gebiet getragenen Offensive auch diese Stellung räumen.

Anmerkung der Schriftleitung: Die in der vorstehenden Meldung erwähnte portugiesische Stellung von Rangadi liegt etwa 10 Kilometer südlich des Robama auf portugiesischem Gebiet, also auf dem rechten Robama-Ufer. Von hier aus ging die mit so großem Geschrei angekündigte portugiesische Offensive gegen den Süden Deutsch-Ostafrikas. Rangadi liegt übrigens nicht etwa direkt südlich von Rowala, dem Orte der erst kürzlich gemeldeten portugiesischen Niederlage, sondern etwa 75 Kilometer östlich davon nach der Mündung des Indischen Ozeans zu. Der deutsche Gegenstoß gegen Portugiesisch-Ostafrika scheint also einen weit größeren Raum zu umfassen, als die portugiesische amtliche Mitteilung zugeben möchte.

Der schlechte Ernteausschlag in Australien.

W. T.-B. Amsterdam, 11. Dez. (Drahtbericht.) Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Sydney, Neu-Südwaales werde ungefähr die Hälfte der normalen Ernte aufbringen. Auch in Victoria ist die Ernte weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nur im Süden Australiens sind die Aussichten glänzend.

Der Dobrudscha-Feldzug.

II.

Der Durchbruch.

⊗ Aus dem Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Radenski erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Flügelschlag des feindlichen Verfolgungskampfes ist wie alles Jüdische durch materielle Sorgen beschränkt. Der Ungeheim der vorwärts drängenden Menschen entfernt sich immer weiter von den Vorratskammern, aus denen eine Armee nämlich mit Nahrung und Eisen gespeist werden muß. Wenn der Nachschub dieses Betriebstoffes unter den schwierigsten Verhältnissen leidet, wie sie auf dem Kriegsschauplatz hier in ungewöhnlicher Nähe vorhanden sind, bleibt nichts übrig, als sich durch Sammellager den Rückhalt für neue Taten zu schaffen. Kein Wagnis ist zu groß, wenn sein Gelingen nur von der Fähigkeit der Truppe abhängt; es an Unfällen und an ausreichenden Nachschubs zu fetten, wäre der Keim des Verhängnisses. Schon bei den Vormärschen in Galizien, Polen, Serbien hatte sich ein gewisser

Rhythmus der Vorwärtsbewegung

herausgebildet. Auf mehrwöchige Angriffsgeschechte folgten Pausen, in denen das Red der Nachfuhr in Ordnung gebracht, unterdessen die feindliche Stellung erkundet und die eigene Gruppierung ihr angepaßt wurde.

Erst die spätere Geschichtsschreibung wird ein getreues Bild der Nachschubschwierigkeiten zeichnen können, mit denen eine größere Armee in diesem unentwickelten Lande zu kämpfen hatte. Der vorübergehende Stillstand unseres Vormarsches hatte den hoffnungsbereiten Geaner zu dem frohen Glauben verleitet, daß sich unsere Truppen nicht die Kraft zumachen, die befestigte Eisenbahnlinie Constantza-Cernavoda in ihre Hand zu bekommen. Die Ententepresse

vergah rasch die soeben erlittene Niederlage und jubelte. Die rumänischen und russischen Divisionen hatten sich von ihrem Schrecken erholt und unternahmen mit Verstärkungen in ständig wiederholten Angriffen den Versuch, ihrerseits die Offensive wieder aufzunehmen. Sie wurden an allen Stellen unserer schnell befestigten Front mit schweren Verlusten immer wieder abgewiesen. Die Schwächung, die sie sich auf diese Weise selbst bereiteten, konnte unserer Führung nur erwünscht sein.

Die Vorbereitungen für den geplanten Durchbruch wurden in gewohnter Sorgfalt getroffen. Vor dem Stützpunkt Cobadinu wurden bewährte bulgarische Regimenter, gegenüber dem starken Bollwerk Topraisar eine neu eingetroffene deutsche Division zusammen mit der Brigade B. eingesetzt. Land- und Seeflieger überwachten in unermüdlichem Blüch-eifer den feindlichen Aufmarsch, sie störten durch fast tägliche Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer den Truppen- und Materialtransport über die Brücke bei Ternaboda, die Truppenausladungen im Hafen von Konstanta und griffen mit guten Erfolgen die Bivakts- und Munitionslager an. Die Nachricht vom dem stillentzweihsen Ausbruch der Cholera in feindlichen Quartieren gab zu vorbeugenden Maßnahmen Anlaß. Deutsche Unterseeboote hielten sich bereit, unsere rechte Flanke von See aus zu decken.

In mehrmaligen, weit ausgedehnten, schon in Friedenszeiten mit allen Befestigungsmitteln ausgebauten Stellungen stand ein an Zahl erheblich stärkerer Feind gegenüber. Auf einer Front von etwa 70 Kilometer waren vier voll aufgestellte rumänische, zwei russische, eine serbische Division, ferner eine russische Kavalleriedivision und eine rumänische Kavalleriebrigade teils vorn, teils in Reserve in gefechtsbereiter Verteidigung. Eine weitere russische Schützendivision und ein weiteres russisches Armeekorps trafen kurz vor dem Durchbruchstag im Kampfgebiet ein. Ernste, harte Tage standen bevor. Aber mit sicherer Zuversicht legten die verbündeten Truppen ihr Schicksal in die Hände ihres begeistert verehrten, siegelgewohnten Führers. In der Anlage und genauesten Vorbereitung war alles Erdenkliche geschehen. So konnte auch die Führung mit gutem Rute hoffen, daß die Durchführung der Befehle den Erfolg erzwingen würde.

Am Morgen des 19. Oktober wirbelten im klaren Herbstlicht auf der ganzen Front die schweren Eisenkugeln zum Sturm. Der Feind war zunächst aus seinen teilweise erst in letzter Zeit mit Draht umspannten Vorstellungen zu werfen. Der Angriffsbefehl forderte den

Vormarsch auf der ganzen Linie.

Von einer kleinen Anhöhe, die einen weiten Überblick über die Ebene gewährte, leitete Generalfeldmarschall v. Radenski mit seinem Generalstabschef, General Tappen, die Kampfhandlung. Auf dem rechten Flügel führte die bulgarische Kavallerie, die sich schon auf dem Vormarsch bewundernswert geschlagen hatte, ihre Aufgabe schneidig durch. Auch auf der übrigen bulgarischen Front arbeitete sich die Infanterie todesmutig an die feindlichen Gräben heran. Der bulgarische Kronprinz weilte unter seinen Soldaten, ein Vorbild hingebendster Pflichterfüllung. Die türkischen Divisionen, denen Russen gegenüberstanden, gingen in unger Ordnung, wie auf dem Exerzierplatz, vor. Sie stürmten noch am ersten Tage die feindlichen Stellungen, machten 1500 Gefangene und erbeuteten zwei Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre.

Die schwerste Aufgabe fiel einer deutschen Division zu, die gegen Topraisar angelegt war. Die rumänischen Stellungen waren vor dem Dorfe, teilweise tief eingemündet, wie ein Spinnennetz ausgearbeitet und mit starken Kräften besetzt. Das konzentrische schwere Artilleriefeuer, das auf den Gräben und Zugangswegen lag, konnte naturgemäß nur gegen einen Teil der weitverzweigten Anlagen wirken. Der Infanterieangriff hatte vor der feindlichen Stellung Kilometerweit flachen, steppenartigen Boden zu überwinden. Es war somit dem Teil der feindlichen Verteidigungswerke, der von unserer Artillerie nicht getroffen war, ein leichtes, sich der ungedeckten nähernden Schützen zu erwehren. Zweieinhalb Tage hat ein pommerischer Reserveregiment hier dem Feuerboge des verhassten Gegners getrotzt und ihm mit absterbender Hartnäckigkeit im schrittweisen Vorrücken die Vorstellung und dann die Hauptbefestigungen ent-rissen. Der gefeierte Sturm bei St. Privat hat hier seine Auferstehung gefunden. Das Gelände war hier bei Topraisar freilich noch ungünstiger als dort, die Verteidigungskraft des Feindes durch die neuzeitliche Technik verstärkt. Nachts arbeiteten sich die Kompagnien an die Hindernisse heran. Sie versuchten, Sturmgeissen in die Drahtverbände zu schneiden. Der Gegner bemerkte die Annäherung und streut die Feuer-garden über den Boden hin. Von den 24 Mann einer vorgeschobenen Offizierspatrouille blieben zwei Mann übrig. Es sind

Stunden höchster Nervenspannung.

Der Tag bricht an. Die vordersten Schützen krallen sich regungslos in der schwarzen Erde fest. Das Feuer flutet über sie hinweg. Sie können nicht vorwärts, nicht rückwärts. An Munitionsnachschub und Nahrung ist nicht zu denken. Aber dem Feind stockt ihre sprunghafte Nähe lähmend in den Gliedern.

Am dritten Vormittag wird das Dorf von den Nachbarrimenten im Osten umfaßt. Zwei Kompagnien sind schon am östlichen Dorstrand. Da bricht die feindliche Mauer zusammen. Erst laufen einzelne weg, dann kriechen ganze Gruppen aus den Gräben, schließlich reißt alles aus, was Beine hat. Nun bringen die Bommer an, durchschneiden den Draht und nehmen die Verfolgung auf. Ein gestriegelter rumänischer Offizier in lackierter Eleganz wird von dem gedeckten Tisch eines tiefgelegenen Unterstandes hervorgeholt. Die Gefangenen berichten von der ver-

heerenden Wirkung unserer Granaten. In den Gräben laufen mit irren Blicken Rumänen auf und ab, die den Verstand verloren haben.

Unsere Artillerie fährt vor.

Dünne deutsche Schützenketten treiben den geschlagenen Feind vor sich her,

der in etwa 20 Linien, dicht wie ein Ameisenhaufen, loslos vor ihnen flüchtet. Artillerie und Bagage zwischen den Reihen. Seine Verluste sind in dem über-sichtlichen Gelände überaus schwer. Was nicht mit-kommt, wird im Stich gelassen. Bößlich stockt das fliehende Geer. Am Horizont taucht russische Kavallerie auf. Sie haut auf die Ausreißer ein und will sie zurücktreiben. Aber die Augen unserer Musketiere haben mehr Gewalt über ihre Seelen als die Kofalenpeitschen. Nach einem kurzen, hilflosen Haudern geraten die Massen wieder in Fluß, und die feindliche Kavallerie hat ein Einsehen und kneift mit ihnen aus.

Unter den 3300 Gefangenen der ersten beiden Tage waren 3000 Russen. Die Rumänen ließen sich lieber auf der Flucht aus nächster Nähe erschließen, als daß sie sich ergaben. Man hatte ihnen erzählt, daß sie in der Gefangenschaft grausam umkämen. Die rumänische Beeresleitung hat durch diese Schauermärchen selbst verschuldet, daß die Niederlage ihrer Dobrudsch-Armee zu einem so blutigen

Aberlaß am rumänischen Volke

wurde. Auffällig ist ferner, daß sich unter den Gefangenen nur zwei Offiziere befanden. Es werden durch diese Tatsache die Aussagen ihrer Soldaten bestätigt, daß sich die vor dem Krieg so ruhmbredigen Offiziere während des Kampfes bescheiden im Hintergrund hielten und die Kompagnien durch Feldwebel oder Unteroffiziere befehligen ließen. Doch als es nach rückwärts ging, waren sie die Vordersten.

Ein angeblicher Entschluß des Königs von Rumänien.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 11. Dez. (ab.) Die Telegraphen-Agentur Radio meldet aus Odessa: König Ferdinand will inmitten seiner Truppen bis zum letzten Mann kämpfen; er befindet sich in der ersten Reihe. Weiter wird gemeldet, daß die Eröffnung des rumänischen Parlaments in Jassy auf den 21. Dezember verschoben wurde.

Einsetzung einer Regenttschaft in Rumänien?

(Drahtbericht unseres NI.-Sonderberichterstatters.)

NI. Wien, 11. Dez. (ab.) Pariser Blätter melden, die Schweizer Blätter sprächen von der bevorstehenden Einsetzung einer Regenttschaft in Rumänien.

Die Neutralen.

Die Unmöglichkeit gegenwärtiger Friedensvorschlüge.

W. T. B. New York, 11. Dez. (Drahtbericht.) Reuter meldet: Generalkonsul DAVIS erklärte in einer Rede bei einem Essen der Pennsylvania Society, Friedensvorschlüge würden im gegenwärtigen Augenblick nicht nur eine Grobheit, sondern auch eine Unverschämtheit sein. Keine Nation habe das Recht, Grundlagen zu diktiert, auf Grund deren die Kriegführenden die Streitigkeiten zu schließen hätten. Die Friedenspläne, die im gegenwärtigen Augenblick vorgebracht würden, würden ferne gute Wirkung haben.

Aus den verbündeten Staaten.

Die gemeinsamen Ausschüsse der deutschen Parteien Österreichs.

Am Samstag erfolgte die Gründung der bei der letzten Beratung des Deutsch-Nationalen Verbandes, der Christlich-Sozialen Vereinigung und der Wiener Christlich-Sozialen Parteileitung eingesetzten gemeinsamen Ausschüsse. Zu Vorsitzenden wurden Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Reichsratsabgeordneter Dr. Gros und Landmarschall Prinz Liechtenstein gewählt. Seitens der christlich-sozialen Partei werden ebenfalls 5 Mitglieder zur Jurawahl vorgeschlagen werden. Der Ausschuss beriet sodann über eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Angelegenheiten, wobei von verschiedenen Rednern auf die Wichtigkeit eines gemeinsamen Vorgehens im Interesse des deutschen Volkes hingewiesen wurde. Einen breiten Raum in der Erörterung nahmen die Ernährungsfragen ein, wobei allgemein die Überzeugung zum Ausdruck kam, daß bei richtiger Verteilung und sparsamer Wirtschaft ein Durchhalten unbedingt gesichert sei. Auf Anregung von reichsdeutscher Seite soll am 4. Januar in Berlin eine gemeinsame Beratung reichsdeutscher, deutsch-österreichischer und ungarischer Politiker stattfinden. Die Versammlung beschloß zu dieser Beratung je drei Vertreter des Deutsch-Nationalen Verbandes und der Christlich-Sozialen Partei zu entsenden.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 11. Dezember.

Am Ministertisch: Dr. Beseler.

Präsident Graf v. Sömerin-Elsitz eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Erster Gegenstand ist die Beratung des vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelassenen Gesehensurwes, betreffend die Ergänzung des Einkommen-steuergesetzes. Das Herrenhaus hat eine unerhebliche Abänderung vorgenommen. Das Abgeordnetenhaus stimmt dem Gesehentwurf in der Fassung des Herrenhauses ohne Debatte zu.

Der Gesehentwurf, betreffend den Vorstoß im katho-lischen Kirchenvorstand in Frankfurt a. M., wird in erster und zweiter Lesung ebenfalls ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesehentwurfs über die Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes für Kriegsteilnehmer in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesehentwurfs über die Abkürzung des Vorbereitungsdienstes zum höheren Verwaltungsdienst für Kriegsteilnehmer.

Justizminister Dr. Beseler: Nach den Vorlagen soll der Vorbereitungsdienst für Referendare zum Justizdienst und zum höheren Verwaltungsdienst höchstens um ein Jahr abgekürzt werden. Ich habe mich hierüber bereits mit dem Kultusminister in Verbindung gesetzt und werde auch mit den Universitäten in Verbindung treten. Inwiefern die Verwendung der Referendare im Kriegshilfsdienst in Anwendung kommen soll, wird noch geprüft werden.

Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Dienelage (Zentr.), Haarmann (natl.), Jehr. v. Camp (freikons.), v. Werthens (kons.), Naces (natl.), der für gründlichere Ausbildung der Verwaltungsbeamten in wirtschaftlichen Fragen eintritt, der Abg. Cassel (Vpt.), der es rügt, daß bei der Besetzung der Stellen im höheren Verwaltungsdienst persönliche Beziehungen, Konfession usw. eine Rolle spielen, und ein Regierungskommissar beteiligen, werden die beiden Vorlagen an die Justizkommission verwiesen.

Der Gesehentwurf, betreffend Abänderung des preussischen Gerichtskostengesetzes, der Gebührenordnung für Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, wird in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Zweite Beratung des Schätzungsamts-gesetzes.

Die Kommission hat eine große Reihe von Entschließungen gefaßt, die teils eine Abänderung der auf dem Grundbesitz ruhenden öffentlich rechtlichen Verpflichtungen, teils Maßnahmen zur Erleichterung der Erhaltung von unbeweglichem Eigentum und zum Schutz der Gläubiger dinglich gesicherter Forderungen bezwecken. Außerdem wird die Regierung ersucht, Hausbesitzerkammern ins Leben zu rufen und den zweiten Teil des Gesetzes über die Sicherung von Bauforderungen in den Gemeinden, in denen nach amtlicher Ermittlung Bauaufwindel festgestellt ist, auf die Dauer von zehn Jahren in Kraft zu setzen. Ferner ist die Einbringung eines Gesetzes gefordert, durch das Mittel bereitgestellt werden, um den Gemeinden Hilfestellungen zu ermöglichen für durch den Krieg und Kriegsmassnahmen in Not geratene Hausbesitzer und für Kriegsteilnehmer oder deren Hinterbliebenen und sonstige durch den Krieg und Kriegsmassnahmen in Not geratene Personen zur Abänderung ihrer während des Krieges entstandenen Mietschulden.

Abg. Grundmann (kons.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. v. Gehring (kons.): Wir stimmen der Einfügung des neuen § 8a in das Gesetz zu, wonach die Schätzung der Grundstücke nach dem gemeinen Wert erfolgen soll, bei dessen Feststellung in erster Linie der Ertrag und bei Grundstücken, die keinen oder einen verhältnismäßig geringen Ertrag haben, der bezahlte Kaufpreis zu berücksichtigen ist. Ich begrüße es, daß auf unseren Antrag eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen worden ist, wonach zu einem Sanltreis gehörende Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern befugt sind, ein selbständiges Schätzungsamt zu errichten. Ich bitte die Regierung um eine Erklärung darüber, wie sie sich zur Frage des Schätzungszwanges stellt.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Ich kann mich mit den Abänderungen, die der Gesehentwurf in der Kommission erfahren hat, einverstanden erklären, ich muß es aber bedauern, daß für die zweite Lesung noch eine Reihe von Abänderungsanträgen eingegangen ist. Ich muß mir meine Stellungnahme zu ihnen vorbehalten. So würde die Beseitigung des § 20, der Bestimmungen über den Schätzungszwang enthält, uns vor Schwierigkeiten stellen, deren Bedeutung ich im Augenblick nicht übersehen kann. Wollen wir eine zuverlässige Schätzung der städtischen und landwirtschaftlichen Grundstücke herbeiführen und wollen wir den Gläubigern die nötige Sicherheit gewähren, so werden wir an dem Schätzungszwang nicht vorbeikommen. Die Vorlage läßt sich erst klar übersehen, wenn nach Beendigung des Krieges die Lage des Geldmarktes und des Grundstuidmarktes sich geklärt haben werden.

Abg. Haber (Zentr.): Die Lage des Grundbesitzes namentlich in den großen Städten war schon vor dem Kriege eine schwierige und hat sich durch den Krieg noch schwieriger gestaltet. Es ist fraglich, ob die Schuldstände des Gesetzes während des Krieges glücklich gewählt ist und den Interessen des Grundbesitzes entspricht. Was den Schätzungszwang betrifft, so hat sich der westfälische Bauernverein, dem sich 16 deutsche Bauernvereine angeschlossen haben, dagegen ausgesprochen. Die Kommission hat sich mit der Regierung dahin schlüssig gemacht, daß die Taxe der Schätzungsämter für die Steuer nicht maßgebend sein soll. Die Kommission hat ferner die Regelung für die Reichshauptstadt, die in der Regierungsvorlage nicht besonders gut weggekommen war, verbessert. Die Taxen bei öffentlicher Schätzung müssen zuverlässig sein. Deshalb haben wir einen Antrag auf Erhöhung der Bündelsicherheit gestellt. Der Landwirtschaftsminister hat auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die einer Beseitigung des Schätzungszwanges entgegenstehen. Er hat aber kein „Unannehmbar“ ausgesprochen. Ich hoffe, daß wir in dieser Richtung noch zu einer Verständigung kommen werden. Dann würden wir für den Schätzungszwang zu haben sein. Nach der Vorlage soll der Schätzungszwang durch königliche Verordnung bestimmt werden. Dagegen haben wir Bedenken. Wir würden eine gesetzliche Regelung für das Richtige halten.

Justizminister Dr. Beseler: Der Vorredner hat eine Erhöhung der Beleihungsgrenze für die Bündelsicherheit gefordert. Seit über 100 Jahren haben wir an dem Grundsatze festgehalten, daß die städtischen Grundstücke mündelhaft bis zur Hälfte belasten werden können. Diese Vorschrift ist sehr reich gewesen. Die Sicherheit darf nicht gemindert werden durch Erhöhung der Grenze. Es ist die Pflicht des Staates, für das Wohl der Bündel zu sorgen. Der Antrag auf Erhöhung der Bündelsicherheit würde für die Regierung unannehmbar sein.

Abg. Graf Nolke (freikons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. Dirck-Berlin (Vpt.) ist ebenfalls mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 11 Uhr verlagert; außerdem Gesehentwurf, betreffend Stadtschaften.

Schluß gegen 5 Uhr.

Notenwechsel zwischen Amerika und Deutschland, betr. Wegführung der belgischen Arbeiter.

W. T. B. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: über die Wegführung belgischer Arbeiter ließ die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hier folgende Mitteilung übergeben:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit größter Besorgnis und mit Bedauern von der Politik der deutschen Regierung Kenntnis erhalten, nach der ein Teil der Zivilbevölkerung aus Belgien weggeführt und zwangsweise zur Arbeit in Deutschland abgehalten werden solle, und sieht sich genötigt, in freundschaftlichem Geist, aber in feierlicher Weise gegen ein solches Vorgehen Einspruch zu erheben, das mit allem Herkommen und den humanen Grundsätzen des internationalen Verkehrs in Widerspruch steht, die seit langem von den zivilisierten Nationen bei der Behandlung von Nichtkämpfern in besetzten Gebieten angenommen und befolgt wurden.

Auf diese Note wurde der Regierung der Vereinigten Staaten heute nachstehende Antwort übermittelt:

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat gegen die Verbringung belgischer Arbeiter nach Deutschland und gegen deren zwangsweisen Heranziehung zur Arbeit Verwahrung eingelegt, indem sie von der Ansicht ausgeht, daß diese Maßnahmen mit den Grundsätzen der Menschlichkeit und den internationalen Grundsätzen bei Behandlung der Bevölkerung besetzten Gebieten nicht vereinbar seien.

Die Maßnahme steht mit dem Völkerrecht vollkommen im Einklang, denn nach Artikel 43 der Haager Landkriegsordnung hat die besetzende Macht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens in dem besetzten Gebiete Sorge zu tragen und zu diesem Zwecke, so weit die Landesgesetze versagen, durch ergänzende Anordnungen einzugreifen.

Wenn die amerikanische Regierung Wert darauf legt, wird es einem Vertreter ihrer hiesigen Botschaft gerne gestattet werden, sich durch persönlichen Besuch über die Verhältnisse, unter denen sich die Leute befinden, zu informieren.

Schließlich kann die deutsche Regierung nicht umhin, auf die Tatsache hinzuweisen, daß die Fortführung der deutschen Bevölkerung aus den von feindlichen Truppen besetzten Teilen Deutschlands und seiner Kolonien, insbesondere die Verschleppung von Frauen, Kindern und Greisen aus Ostpreußen nach Sibirien den neutralen Staaten, soweit hier bekannt ist, keinen Anlaß gegeben haben, bei den beteiligten Regierungen ähnliche Schritte zu tun, wie sie jetzt Deutschland gegenüber unternommen worden sind.

Deutsches Reich.

Neue Funktionen des preussischen Kriegsministers. Dr. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht. g.) Wir melden bereits, daß der preussische Kriegsminister General der Artillerie v. Stein durch kaiserliche Kabinetsorder zum militärischen Oberbefehlshaber ernannt worden ist.

Die Einschränkung des Kohlen- und Lichtverbrauchs. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Wie es heißt, wird die Bundesratsverordnung über die Ersparnisse von Licht und Kohlen morgen zur Veröffentlichung gelangen und übermorgen in Kraft treten.

W. T. B. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend die Ersparnis von Brennstoff und Beleuchtungsmittel, angenommen.

Änderung im Schluß der Postämter.

Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht.) Wie verlautet, wird im Zusammenhang mit der neuen Bundesratsverordnung über früheren Ladenschluß auch eine Änderung im Schluß der Postämter eintreten, und zwar derart, daß die kleineren Postämter je nach dem örtlichen Bedürfnis früher als bisher geschlossen werden.

Weihnachtsgrüße der Heimat an die Front.

Berlin, 11. Dez. Neben dem Glückwunsch des Kaisers werden der Vaterländische Frauenverein und die ihm angeschlossenen Landesvereine in den nächsten Tagen eine Weihnachts-Feldpostkarte zum Verkauf bringen.

Der neue bayerische Kriegsminister. W. T. B. München, 11. Dez. (Drahtbericht.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Amtlich wird mitgeteilt: Der König hat den Generalleutnant und Kommandeur einer Kavallerie-division Philipp v. Hellingrath zum Staatsrat in ordentlichem Dienste und Kriegsminister ernannt.

Das „D. Z.“ schreibt: Es ist verschiedentlich die Vermutung aufgetaucht, daß im Zusammenhang mit dem Austritt des bayerischen Ministers v. Soden auch die Ernennung des Präsidenten v. Batocki erwägen sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Warnung vor dem Bezug von Lebensmitteln aus dem Auslande.

In den neutralen Ländern, besonders Holland und Dänemark, hat sich seit Monaten ein schwunghafter Handel entwickelt, der sich mit der Verschwendung von Lebensmitteln in Postpaketen an private Besteller in Deutschland befaßt.

Kriegsauszeichnungen. Der Gefreite Ernst Rieder in der 3. Sanitätskompanie des 3. Armeekorps, Sohn des Garnisonverwaltungsleiters a. D. Rechnungsrat Rieder in Wiesbaden, der Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. 80 und Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille Richard Kabe aus Wiesbaden, der Gefreite Karl v. Dziggelowski, Sohn des Rechnungsrats H. v. Dziggelowski in Wiesbaden, der Gefreite im Landw.-Inf.-Regt. 80 Eduard Wachmann und Sohn des verstorbenen Zimmermeisters Wilhelm Wachmann in Wiesbaden, der Unteroffizier der Landwehr Karl Ochs in einem rheinischen Reserve-Inf.-Regt., Sohn des Friseurs Heinrich Ochs in Wiesbaden, wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Die Lebensmittelversorgung. Vom 1. Januar 1917 ab werden Kartoffeln als Streckungsmittel für das Brotmehl nicht mehr benutzt werden.

kommen. Die Fleischrationen sollen vom Februar ab erhöht werden, und für andere Lebensmittel, wie z. B. Obst, Gemüse und Gänse, sind für nächstes Jahr Lieferungsverträge beabsichtigt.

Leberkäse ohne Leber. Der Konfektverfabrikant Theodor Moser in Berlin ist, wie die „Allg. Fleisch-Ztg.“ mitteilt, verhaftet worden, weil er Tausende von Deutschen Gesetze unter solcher Deklaration von den Dantsiger Getreidehändlern zu vielfach überhöhten Preisen bezogen und die Gesetze dann zu Grillwürst verarbeitet hatte.

Aufgehobenes Hochbauamt. Das Königl. Hochbauamt zu Langenschwalbach, welches den ganzen Unterlahnaukreis sowie Teile der Kreise Limburg a. L. und Usingen umfaßt, wird auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. Januar 1917 ab aufgehoben.

Die Preussische Verlustliste Nr. 706 liegt in der „Tagblatt“-Schreibstube (Ausweisstellen) sowie in der Zweigstelle Diemel-Ring 19 zur Einsichtnahme auf.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. Das Atriumtheater, Lammstraße 1, bringt ab Dienstag ein vieraktiges Schauspiel von Paul Benamer in dem Schauspiel „Im Hause des Josph“.

Muß- und Vortragsabende. (Lina Gindler.) Scharibers Konfektatorium der Musik und Klavis Gesangsanstalt veranstaltet letzten Samstag in den Räumen des „Frauenklub“ zwei Vortragsabende von Schülern aller Klassen.

Nachbarstaaten u. Provinzen. FC. Aus der Wetterau, 10. Dez. Das Kreisamt in Friedberg hat Höchstpreise für Gänse festgesetzt, und zwar beträgt der Einkaufspreis vom Jüchter: für Wetterauer Landgänse, lebend, im Gewicht von 7 bis 10 Pfund, das Pfund 1.50 M., im Gewicht von 10 bis 15 Pfund das Pfund 1.70 M., für schwere Wachtgänse über 15 Pfund lebend das Pfund 1.80 M., für geschlachtete Gänse im Gewicht von 6 bis 10 Pfund Schlachtgewicht das Pfund 1.80 M., über 10 bis 15 Pfund Schlachtgewicht das Pfund 2 M., über 15 Pfund Schlachtgewicht 2.20 M. das Pfund.

Gerichtssaal.

Unterbringung. Die Zeitungsträgerin Eberle von hier, die 400 M. Bezugsgehalt untergebracht hat, wurde vom Wiesbadener Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 50 M. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. Kassel, 11. Dez. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Rechtsanwalts Julius Friedrich wegen Unterbringung von Bundesgeboten im Betrage von über 40 000 M. Friedrich war selbst sehr vermögend und auch sehr reich verheiratet, doch wurde seine Ehe geschieden.

Verhaftung zweier ungetreuer Beamten. Danzig, 7. Dez. Borsporen erlitten bei der Frau des in der Schreibstube-Angeschuldigten verhafteten Direktors Stewert ein Mann, der unter Vorweis eines entsprechenden Formulars erklärte, er sei als Beamter von der Staatsanwaltschaft beauftragt, eine Ration von 5000 M. für verfallene Forderungen ihres Ehemannes einzusuchen.

Verhaftung zweier ungetreuer Beamten. Danzig, 7. Dez. Borsporen erlitten bei der Frau des in der Schreibstube-Angeschuldigten verhafteten Direktors Stewert ein Mann, der unter Vorweis eines entsprechenden Formulars erklärte, er sei als Beamter von der Staatsanwaltschaft beauftragt, eine Ration von 5000 M. für verfallene Forderungen ihres Ehemannes einzusuchen.

Handelsteil.

Dr. Walter Rathenau über unsere wirtschaftlichen Leistungen.

W. Berlin, 10. Dez. Am Schlusse der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft machte der Präsident Dr. Walter Rathenau folgende Ausführungen: Unsere Gesellschaft ist ein Friedensunternehmen. Sie kennzeichnet sich durch die vielfache Verzweigung über alle europäischen und viele außereuropäischen Gebiete; sie ist im Auslande beteiligt durch Zweigniederlassungen, Betriebsunternehmungen, Guthaben und Lieferungen. Ihre Erzeugnisse dienen bisher fast ausschließlich dem Friedensbedarf. Als wir uns entschlossen, zu Kriegsbeginn eine tiefgreifende Umstellung unserer Wirtschaft vorzunehmen, verhehlten wir uns nicht, daß Gefahren und Risiken uns drohen, daß unsere Werke sich vielfach abnutzen und unbrauchbar werden, daß ein wesentlicher Teil unseres angestammten Geschäftes ausgeschaltet wird und daß die Rückstellung auf die Friedensarbeit neue schwere Opfer fordert. Trotzdem haben wir den neuen Aufgaben uns rückhaltlos hingegeben in der Erwägung, daß uns die Pflicht obliegt, als ein Glied deutscher Wirtschaft der Landesverteidigung zu dienen und Menschen wie Werkstätten, Kapitalien und Einrichtungen dem Werk der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Vom ersten Tage an hat uns der Gedanke geleitet, daß ein Krieg bei dem sämtliche Gewalten Europas in Lebenskämpfe verflochten wurden, nicht ein Kampf um Monate sein werde, sondern ein jahrelanges Ringen. Geprüft wurde unser Entschluß durch den Hinblick auf unsere Rückstellungen, die es uns ermöglichten, Bauten und Einrichtungen zu einem auch für uns ungewohnten Umfange zu schaffen, und auf die Flüssigkeit unserer Mittel, die Jahr für Jahr starke Teile unseres Vermögens brachten, nun aber unsere Bewegungsfreiheit steigerte. Die Wirksamkeit, die wir entfaltet haben, drückt sich in dem Umfang der Bauten aus: Nahezu 300 000 Quadratmeter sind überdacht und in Werkstätten verwandelt worden. Sie drückt sich aus in der Größe unserer Lieferungen, die weit in die neunstelligen Zahlen hineingewachsen sind. Auch wer die politische und militärische Lage nicht verfolgt, wird sich der Empfindung nicht verschließen können, daß jetzt nach langer Zeit erstmals ein fernes Licht, das Licht des Friedens, erscheint. Doch keine Hoffnung darf uns von unserer Aufgabe entbinden. Auch weiterhin werden wir unsere Einrichtungen verstärken und neue schaffen und den Umfang unserer Leistungen erhöhen. Sie wissen, daß das gewaltige Hindenburg-Programm die ganzen Kräfte des Landes fordert. Sie wissen, daß diese gewaltige Arbeitsanspannung Deutschland zu einem Arsenal macht. Das Hilfsdienstgesetz macht jeden von uns zum Soldaten. An dieser einbezüglichen Kriegsführung nehmen auch wir mit Freuden teil, nicht um des wirtschaftlichen Erfolges, sondern um des Endzieles willen. Überblicken wir unseren Anteil, so dürfen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß er erfüllt wird, und wenn wir von unserem Wirken auf die Kraftentfaltung des Landes absehen. Mögen wir uns gewiß, daß die gewaltigste Wirtschaftsleistung aller Zeiten rastlos durchgeführt werden wird. Der Krieg ist nicht mehr allein Krieg gegen Wasser und Politik, sondern auch ein Kampf gegen den Wahn der Unvernunft. Ich denke dabei nicht an Illusionen und übertriebene Wünsche, die bei uns auftreten können, sondern an die Meinungen unserer Gegner, die Trost für ihre Mißerfolge suchen, indem sie sich an das Wort hängen: „Time fight for us!“ (Die Zeit kämpft für uns!) Das ist das unwahrscheinlichste und verwegenste Wort, das in diesem Kriege gesprochen wurde. Die Zeit kämpft für niemand, sie kämpft gegen jeden. Wenn es aber einen Teil der

Kriegführenden gibt, der durch Länge und Druck des Krieges wahrhaft Kräfte gewonnen und innere Fortschritte erlebt hat, so ist es Deutschland mit seinen Verbündeten. Denn wenn ein gewaltiger Druck ein Volk trifft, das an Sitte, Geist und Willen so stark ist wie das deutsche, so löst er schöpferische Kräfte aus. Die Prüfung, der wir unterliegen, erstreckt sich auf alle Fächer und wird nicht enden, bevor nicht jede Prüfungsfrage beantwortet ist. Auch soweit Fragen der Wirtschaft gestellt wurden, haben wir den Krieg als Lehrmeister kennen gelernt. Er hat uns gelehrt, hauszuhalten mit den Rohmaterialien, Kräften und Menschen. Diese Lehren kommen auch unserem Unternehmen zugute. Die Erfahrungen und neue Arbeitsmethoden werden die Aufgaben der Friedenswirtschaft uns tragen helfen und vereint mit den Kräften des Volkes und Landes uns zu neuer Erstarung führen. An dieser Stelle, die einer Wirtschaft der Friedensarbeit gewidmet ist, dürfen wir Zeugnis ablegen vom Zusammenraffen aller deutschen Kräfte, vom Glauben und Willen zum Siege.

W. München, 11. Dez. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in München hat ein Projekt zur Elektrisierung von ganz Niederbayern, das rund 21 Millionen Mark erfordert, ausgearbeitet.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht) Wie schon bisher, scheint auch in der neuen Woche die ausgeprägte Zurückhaltung und die Geschäftsstille das Bemerkenswerteste an der Börse zu bilden, denn auch heute waren bei ganz unwesentlichen Kursveränderungen fast alle Märkte verödet. Eine Ausnahme bildeten zeitweise nur Schiffsahrtsaktien, für die bei weiter anziehenden Kursen sich Kauflust zeigte.

Banken und Geldmarkt.

Frankfurter Hypotheken-Kreditverein. Unter dem üblichen, in Kriegszeiten ganz besonders zu betonen Vorbehalte teilt der Verein uns mit, daß seine Dividende für das Geschäftsjahr 1916 in gleicher Höhe wie im Vorjahre, also auf 8 Proz., zu schätzen sein dürfte.

W. T. B. Morgan und die amerikanische Warnung vor Werteverlust. Köln, 9. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Washington vom 6. Dezember durch Funkpruch: Ein Zusammenstoß der Aufsichtsbehörde über die Bundesreserve-Banken mit dem Bankhaus Morgan wird hier für wahrscheinlich gehalten, da Morgan den Verkauf von kurzfristigen englischen und französischen Schatzwechseln für das Ende der Woche angekündigt hat und damit über die bekannte Warnung der Aufsichtsbehörde hinwegsieht. Die Auffassungen der Pankreise sind geteilt. Vorsichtige Banken halten die Warnung der Aufsichtsbehörde für sehr angebracht, insbesondere sind die Banken im Westen einer übermäßigen spekulativen Geschäftsentwicklung abgeneigt. Kreise, die sich für eingeweiht halten, behaupten, daß der Plan Morgans die Billigung Wilsons gefunden habe und daß Davison, der Vertreter Morgans, zur Aufsichtsbehörde ging, die jedoch nach einer stürmischen Sitzung unter dem Druck des Westens gegen Wilson Stellung nimmt.

Verkehrswesen.

Schiffs- und Güterverkehr in den Häfen zu Mainz im Monat Oktober 1916. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungsendungen: 4353. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 34 870, zu Tal: 29 952, Abfuhr zu Berg: 6900, zu Tal: 27 651, Gesamtverkehr: 99 373, gegenüber Oktober 1915: 95 491, mehr 3882.

W. T. B. Zur Förderung der Binnenschifffahrt. Stuttgart, 11. Dez. In Anwesenheit von Vertretern der württembergischen Ministerien des Innern, des Äußern

und der Finanzen, des bayerischen Ministeriums des Innern, der badischen Ministerien des Innern und der Finanzen, des hessischen Ministeriums des Innern, der Oberbürgermeister der Städte Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg usw., sowie in Gegenwart zahlreicher industrieller Kreise ging am Samstag die Gründung des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau und Neckar vor sich. Der Verein bezweckt die Förderung der nationalen Binnenschifffahrt. Zu seinem Vorsitzenden wurde Geh. Kommerzienrat Schiedmayer-Stuttgart gewählt.

Industrie und Handel.

Brauereiabschlüsse. Die Schlegel-Brauerei, A.-G., Pochum, schlägt 9 Proz. (10 Proz.) Dividende bei den Verhältnissen entsprechenden Rücklagen und Abschreibungen vor. — Die Stiftsbrauerei in Hörde-Dortmund beantragt eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.). — Die Aktien-Bierbrauerei in Hamburg beantragt wieder 28 Proz. Dividende.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 11. Dez. Frühmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Runkelrüben 205 M., Fierdemöhren 4.50 M., Seradella 44 bis 49 M., Heidekraut 2.10 M., Wiesenhheu 8 bis 9 M., Kleeheu 9 bis 10.50 M., Timotheehheu 8.50 bis 9.50 M., alles per 50 Kilo.

W. T. B. Berlin, 11. Dez. Produktenmarkt. Die Geschäftsstille in Rüben hält an, da das Angebot infolge der Verkehrsschwierigkeiten und der höheren Höchstpreise in den anderen Bundesstaaten, die die Ware vom Berliner Markt abziehen, kaum nennenswert ist. Auch die mangelnde Zufuhren in Heu machen sich sehr unangenehm bemerkbar und die Tendenz neigt sich immer mehr zugunsten der Abgeber. Am Saatmarkt bestand Interesse für Seradella und Kleesaaten.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Person des Lesers (nicht anonym).

2. N. E. Wir empfehlen Ihnen, einen Arzt, am besten einen Spezialarzt, zu Rate zu ziehen.

N. 106. Die einzelnen Bestimmungen hierüber sind noch nicht bekannt.

2. B. j. a. v. u. bedeutet zeitig arbeitsverwendungsunfähig.

S. 304. M. 55 bezieht sich auf die Stuben.

N. B. S. 2. 1 bedeutet allgemeine Körpererschwäche, insbesondere Schwächen Knochen- und Muskelbau, 2. 18 Kerntendenzen, welche den Gebrauch der Gliedmaßen und die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht wesentlich und nicht andauernd beeinträchtigen.

Behrmann R. Es hat keine Richtigkeit, daß ein hiesiger Beamter, der dem Unteroffizierstand angehört (nicht Einjährigler war), schon vor dem Kriege zum Referentenamt und während des Krieges sogar zum Hauptmann befördert wurde.

N. B. Nach Väter Darstellung des Sachverhaltes sind Sie Eigentümerin des Möbelstückes und können dessen Herausgabe verlangen.

B. S. Wenn eine in dessen anfängliche Firma in Preußen eine Filiale unterhält, dann ist sie unteres Exzeditus auch verpflichtet, auf Anfordern einer preussischen Behörde über die Einkommensverhältnisse der bei ihr beschäftigten Personen Auskunft zu geben.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Quartalsleiter: H. Degerberg.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Stumm; für den Unterhaltungsstil: H. v. Rosenroth; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. H. Dittmann; für „Sensations- und Bergnügungs-Balast“: J. B. H. Dittmann; für „Der springende Hirsch“: J. B. H. Dittmann; für die Kränze und Reben: H. Dittmann; für die Illustrationen: H. Dittmann; Druck und Verlag: H. Dittmann, Wiesbaden.

Verständnis der Schriftleitung: 12 Nr. 1 Uta.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 12. Dezember.
283 Vorstellung.

15. Vorstellung **Abonnement D.**

Undine.

Romantische Soubrette in 4 Akten, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwertung Lortzing'scher Motive zur Oper „Undine“ von Josef Schilf.

Personen:
Bertalba, Tochter des Herzogs Heinrich. . . Frä. Sommer
Ritter Hugo v. Ringelstein Herr Scherer
Hilkeborn, ein mächtiger Wasserfürst. . . Herr Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer. . . Hr. Rehkopf
Bartha, sein Weib. . . Schröder-Kaminsky
Undine, ihre Pflege-tochter. Frau Krämer
Pater Hellmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gras. . . Hr. Edath
Beit, Hugo's Schildknappe. Herr Haas
Hans, Kellnermeister. . . Herr v. Schend

Nach dem 1. Akt 10 Minuten, nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Preise der Plätze:
1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 M.
2. Platz im 1. Rang 9 M.
3. Platz im 1. Rang 8 M.
4. Platz im 1. Rang 7 M.
5. Platz im 1. Rang 6 M.
6. Platz im 1. Rang 5 M.
7. Platz im 1. Rang 4 M.
8. Platz im 1. Rang 3 M.
9. Platz im 1. Rang 2 M.
10. Platz im 1. Rang 1 M.

Schauspiel-Gesellschaft.

Dienstag, den 12. Dezember.

Bühnen- und Puppenschauspiel gütlich gegen Nachzahlung.

1. Kammerpiel-Abend.

Am Tertisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Slovoda.

Nach dem 1. u. 2. Akte Pausen.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 9. bis einschl. 12. Dezbr.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr

Eröffnung!

Der springende Hirsch!

oder „Die Diebe von Sinkerburg“.

Nationalbühnen Lustspiel in 4 Akten aus den ersten Kriegsmoenten.

Des Nächsten Gut!

Schauspiel aus Bild- und Text.

Das neue Rindermädchen.

Humoristisch.

Eine Reise nach New-York.

Interessant.

Neueste Kriegsbilder.

(Eifo erste Woche)

Das Künstler-Orchester

des Thalia-Theaters bietet klassische und moderne Weisen, wie man sie selten in einem Lichtspielhaus findet.

Geheim-Nachrichten.

Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtlicher Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunde im Kavalierehaus des Schlosses, Bldg. 2. Etod, Zimmer 8, Montag und Donnerstag von 12-1 Uhr.

U.T.

Vornehme Lichtspiele.

Rheinstraße 47

gegenüber der Landesbank.

!! Heute letzter Tag !!

Lona Bartelana

von der Hofoper in Sofia

in

Um ihre

grosse Liebe

Tragödie einer

liebenden Frau.

Vornehm. spannendes Filmgemälde in 4 Akten.

Der

Brillantenteufel.

Detektiv-Abenteuer

in 3 Akten.

Das heißumstritt. Kampfgebiet Münterschlucht-Hohenegg.

Anfang 3 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Korocheater.

Programme in der gestrigen Abend-A

Bergnügungs-Balast

Lothheimer Straße 19 :: Fernruf 819.

Nur noch bis einschließl. Freitag.

Das gr. Sensations-Programm!

und Gastspiel

! Fregolia!

Freitag, 15. Dezember: Ehren-Abend

und Abschiedsvorstellung von Fregolia.

Ab Samstag, 16. Dezember:

Das wunderbare Weihnachts-Programm mit hervorragenden Neuheiten für Wiesbaden.

K.T.

Taanustr. 1.

4-tägiges

Gastspiel

von

Paul Wegener

in dem geheimnisvoll

phantastischen Schauspiel

Im Hause

des Joghi

5 Akte. · 5 Akte.

Ein Werk, das alles bisher

Erreichte der Lichtbild-

kunst in sich zusammen-

faßt.

Paul Wegener

als Verfasser und Haupt-

darsteller macht das rätsel-

hafte **Haus des Joghi**

im Verein mit seiner Partnerin, der interessanten

Künstlerin

Lydia Salmonova.

zu einem würdigen Gegen-

stück des sr. Zt. mit so

großem Beifall aufgenom-

Schauspiels

Der Student von Prag.

Unerreicht spannende

Handlung!

Märchenhafte Ausstattung!

Wundervolle Lichteffekte!

Bierh. Höhe, Partestr. 3, 5. od. 2-3. Frontstr. 12, in Villa, bald zu um. ...

Pfeifenstraße 3, 1 r., möbl. 8. hü. ...

Emser Str. 6, Anbau 1 St., freundl. ...

Rosenstraße 14 I. Sim. a. v. Röh. ...

Mietgesuche Suche a. 1. Jan. 2-Sim.-Wohn. ...

Möblierte Wohnungen. Kapellenstraße 40 (Villa) eleg. möbl. ...

Philippstraße 17, 1 l., schön möbl. ...

Verderstraße 1 zwei leere Sim. ...

Stall mit groß. Keller und 2. oder ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Bermietungen 2 Zimmer. 2 schöne 2. u. 3. Erdgesch. ...

Villa Kapellenstr. 39 Ecke der Friedrich-Otto-Straße ...

Wilhelmstr. 40, 3. Stock, hochherrschaffl. 8-Zimmer-Wohnung ...

Laden Wilhelmstraße 48 sofort oder ab 1. Jan. zu vermieten ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Kl. Burgstraße 8, 2, 3-Sim.-Wohn. sofort zu verm. ...

Kirchgasse 24, 2, große 6-8-Zimmer-Wohnung ...

Herrschaffl. Wohnung in der Villa Köhlerstraße 7 ...

Erker Einrichtung mit elektr. Beleuchtungsanlage ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Friedrichstraße 7 1. St. u. Part., 3-3. Wohn. mit Zubeh. auf 1. 4. 17 ...

Neubau Schillerplatz 2 hochherrschaffl. 8-Zim.-Wohnung ...

Büro- und Kellerräume Adolfsallee 17 auf sofort zu vermieten ...

Ein großer Laden Friedrichstraße 10 auf sof. a. sp. zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Worischstraße 72 1. u. 2. Sim.-Wohn. zu verm. ...

Edw. Wohnung, Tannstraße 13, Ecke Geißbergstr. ...

Ein großer Laden Friedrichstraße 39 Ecke Neugasse, in der 1. Etage ...

Lagerhalle mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Luisenstr. 47, Part., 4-Sim.-Wohn. u. Zubeh. (auch sehr gut für Büro geeignet) ...

Billa Victoriastr. 16 herrschaffl. 6-8-Zim., reichl. Zubeh. zu vermieten ...

Ein großer Laden Kirchgasse 19 auf 1. April 1917 ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Dranienstraße 54 1. u. 2. Sim.-Wohn., 1. St. u. Part., ...

Merotal 10, (am Krügerdenkmal), 2. St., ...

Ein großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Tannstraße 7 II 4-Sim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. ...

Arzt-Wohnung, Langgasse 1, 3 Zimmer mit Zubeh. ...

Ein großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Wohnung von 4 Zimm. mit Zubeh. Kleine Burgstr. 9 ...

Arzt-Wohnung, Langgasse 1, 3 Zimmer mit Zubeh. ...

Ein großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Gelegenheitsläufe! Praktische Weihnachtsgeschenke: ...

Arzt-Wohnung, Langgasse 1, 3 Zimmer mit Zubeh. ...

Ein großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36. :: Tel. 2737.

Arzt-Wohnung, Langgasse 1, 3 Zimmer mit Zubeh. ...

Ein großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten ...

Laden mit Oberboden Hermannstraße 8 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. ...

Langgasse 21, im Tagblatt-Haus.

Total-Ausverkauf

Offenbacher Lederwaren. Billige Weihnachts-Geschenke. Damen-Taschen, Geldtaschen, Brieffaschen, Zigarren-Taschen, Necessaires, Uhr-Armbänder, Brustbeutel.

Langgasse 21, im Tagblatt-Haus.

Mittwoch, den 13. Dez. 1916, abends 8 1/2 Uhr, im **Kasino-Saal**, Friedrichstrasse:

Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Speisung bedürftiger Kinder.

Mitwirkende: **Klara Krause**, Schauspielerin und dramatische Lehrerin, **Frl. Lina Krag**, Opernsängerin, **Frl. Erna Falleri**, Klavier, **Frl. Erika Raenthal**, Deklamation, **Herr R. Onno**, **Frl. Ria Häurer**.

Preise der Plätze: Numer. Mk. 2.50, Saal Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—
Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Schellenberg, Burgstrasse, Zigarrenhandlung Wittenberg, Bahnhofstr., Zigarrenhandlung Rother, Rheinstr.- u. Kirchgasse-Ecke, Musikalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse 33, Buchhandlung Gilbert Noerterstausser, Wilhelmstr. 6.



Tischlampen

mit Spiritus-Flüchlichtbrenner in allen Preislagen.

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Seltene Angebot!

50 Stück Zigarren Mk. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität bei 1336
Rosenau, Wilhelmstr. 28.

Das große Augusta-Victoria-Schwimmbad

1214 geöffnet. Eingang Victoriastr. 2. Kinder . . 12.- Schwimmkarte: Erwachsene 16.-

Heute Dienstag, 12. Dez., abends 8 Uhr, im **Kasinosaal**:

Sonaten-Abend

von **Irene von Brennerberg** (Geige) und **Otto Victor Maeckel** (Klavier).
Sonate f-dur, op. 24 Beethoven, Sonate es-dur von Mozart, Sonate f-dur von Grieg.
— Bechstein-Konzertflü. el. —
Eintrittskarten: numer. zu 3 und 2 Mk., unnumer. zu 1 Mk. sind vorher bei **H. Lurich** u. **H. Hofmuskalienhandl.**, Wilhelmstrasse 16, und an der Abendkasse zu haben. K 31

Jedermann findet in der **Fröbel-Verkaufs-Ausstellung** **Laden Rheinstrasse 43, Part.**, die passendsten **Weihnachtsgeschenke** in Beschäftigungsarbeiten und Spielen für Kinder jeden Alters.

Damen-Pelzhüte

Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern.
Umarbeiten von Pelzen in eigener Werkstatt. **Koermer Nachf.** Langgasse 9.

Viele 100 Meter Klöppelspitzen und Motive

für Decken, Läufer und Weihnachtshandarbeiten noch zu sehr billigen Preisen.
Spitzenhaus Goldberg, Kirchgasse 54, gegenüber Lormass. :: Telephon 4862

Erfolgreiche Damen- u. Damen-Bärte bereitet sofort schmerzlos „Crinex“, Dose Mk. 1.50. Rind u. angenehm im Gebrauch. Schloß-Dragerie Siebert, Marktstr. 9, Dragerie Bruno Sade, Parfümerie Althoff, Dragerie Wachenheimer und Schützenhof, Apothek. 1047

Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität
A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10. 1227 Reparaturen.

Soldaten

in größter Auswahl in Stoffen, Eisen u. Holz. Alle möglichen Zusammenstellungen, wie Schlachten, Gefangenenerlager usw. Sinnvollsten trotz hoher Aufschläge noch zu alten Preisen.
Kaiser-Bazar, Spielwaren — Kleine Burgstr. 1.

Zierflügel „Kleinod“

1.50 Meter lang, 7/8 Oktaven, hochfeine Ausstattung, an Größe des Tons und Tonhöhenreichtum nicht zu übertreffen. Genügt den vornehmsten Ansprüchen trotz des außerordentlich billigen Preises.
Alleinvertretung: **Musikhaus Franz Schellenberg**, Kirchgasse 33. Tel. 6444.

Dauer-Wäsche

(unübertroffen). Ziele lobende Anerkennungen.
Faulbrunnenstr. 10 und Dorf r. 9, Ecke Roonstr. 1.

Für Damen

das Allerneueste in Stiefeln u. Halb- stiefeln in Led. und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Nachform.
Neugasse 22.

1a Backpulver

10 Pakete 70 Pf., solange Vorrat.
3. Stock jr., Erbacher Straße 2.

Weihnachtsgeschenke

hübsch, gediegen, preiswert.

Schweizer-Stickerei-Manufaktur
W. Russmaul Rheinstr. 39.

Schirme - Spazierstöcke.

Ohne Bezugsschein. Praktisches, bequemes und dabei hochwillkommenes
Weihnachts-Geschenk.
Grosse Auswahl! Noch billige Preise!
Es empfiehlt sich dringend zeitiger Einkauf, da durch die Knappheit der Stoffe und der Arbeitskräfte, das Lager nicht auf der gewohnten Höhe gehalten werden kann.

P. Kindshofen, Schirmfabrik,

Langgasse 29. Goldgasse 23. Wilhelmstrasse 42.

Blusen

und Unterblusen ohne Bezugsschein, nur ganz aparte Modelle (meist Reismuster) noch sehr billig
Spitzenhaus Goldberg, Kirchgasse 54, gegenüber Bormass. Telephon 4862.

Buppen

Reparaturen aller Art werden gut u. billig ausgeführt. Aufträge erbeten. **Bücherstraße 15, 2 rechts.**

Aquarell-Ausstellung

Leopold Günther-Schwerin
bis 31. Dezember im **Neuen Museum.**

Garantie
Flaschenweine!
20 St. 1907er Rudesheimer, 12 gr. St. Sekt
aus Privatweingüterbesitz des Herrn **Rojer Lohneweber**,
— 156 Mark —
25 St. 1907er Forster, 25 „ 1909er Rierheimer, 25 „ 1910er Rattenheimer, 25 „ 1910er Erbacher
— 250 Mark —
Rieckmann, Marktstraße 13, 2. Telephon 4255

Wichtig für jede Familie!

Spotbillig: Festbestände von **Märchen-Büchern, Unterhaltungs-Spielen.**
Privat-Ausstellung: Stiftstr. 3. S. morgens 9-1, mittags 2-8.

Glocken-Röde

nach Maß von 4 Mk. an, jeden Heiber von 15 Mk. an, Tend. billig
Krader, Dammstr., Kirchg. 19, 2

1a gelbe Wäsche

abzug. 8-12 vorm., solange Vorrat
Schwalbacher Straße 23, Laden.

Gummisohlen, Gummifed

Süddeutsche Gummifabrik Riederl.
Schwalbacher Straße 23, Laden.

Unsere gutschmeckende feste weiße **Seife Bid. 90 Pf.** nur **Philippstraße 33, Part. 19.**
Einige hundert Christbäume zu verkaufen
Kirchner, Stiftstraße 28.
Weiberübren
billig abgegeben bei **Weingärtner, Säulgasse 2.**
50 Pfund Goldparm. u. Reineis (Tafeläpfel) **Bülowstraße 4, 1 Stock.**
Empfehle für Weihnachten
feine Sorten Tafeläpfel zu mäßig Preis. Liefer. frei ins S. Rhein- gauer Obsthalle, Raurisstr. 5

Lokomotive
(Möbel, Kunstwerk), 10 Rilo (Schw.,
Preiswert zu verkaufen
Wegmannstraße 12. Part.
Mehrere Zentner Stroh
abzugeben Feltenstraße 1.
Händler - Verkäufe.

Gelegenheitskauf.
1 gold. Armbanduhr, neu, 585 gef.,
Ladenpreis 120 Mk., nur 75 Mk., ein
Ring mit 9 Brillanten 125 Mk., ver-
schiedene andere Brillant-Ringe zu
äußerst billigen Preisen
Kleine Langgasse 2, 1. Stod.

Belze
in großer Auswahl,
Plaschkäse
u. andere Belzen billig zu verk.
Schent, Gemeindegasse 4.

Belze! Belze!
Passende Weihnachtsgeschenke,
in Stufen, Oposum, Kers, Feil,
Plaschkäse, Steinmarde, Seal,
Kobel, imit. Kaska v. 25 Mk. an uf.
Frau Görg, Adelheidsstr. 35, B.

Stutzflügel,
kurs, mit Refektor, gebraucht, aber
wie neu, preiswürdig empfohlen.
Geinrich Wolff, Bismilstr. 16.

Blattino, Schwarz,
fast neu, für 350 Mark zu verkaufen
Delessestraße 1.

Wie u. neue Delgemälde, Stiche,
Antiquit., Harms Buch u. Kunstb.,
Bärenstraße 2, Cafe Katernasse.
Einige sehr tolle
Schlafzimmer
(Friedensware) mit 3jähr. Spiegel-
Ganzänzen werden noch zu alten
Preisen abgegeben.
Möbelhaus Fuhr,
Meichstraße 26. - Telefon 2737.

Gelegenheitskauf!
in best. Möbeln, als Schränke, Ser-
tifik., K., u. D. Schreibtische, runde,
Spiegel u. Karussellische, Russ. u.
Goldbleibel mit Trum, Ruffbaum-
Paislismode mit Spiegel, Perler
Levich, Bilder, Dekorationen
u. m. im Auftrag zu verk. Glücklich,
Kuffionslokal, Friedrichstraße 10.

Praktische
Weihnachts-Geschenke!
Empfehle schöne moderne Tisch-
vine-Küchen-Einrichtungen in allen
Preislagen.
Möbelhaus Fuhr,
Meichstraße 26. - Telefon 2737.

Sehr schöne
Mahag.-Salon-Einrichtung,
sowie ein Wohnzimmer in Russ. billig
zu verk. Hellmündstraße 42, 1.

Kaufgejunde
Belze jeder Art
zu hohen Preisen
zu kaufen gesucht, Offert. u. Preis-
und Art-Angabe, unter N. 371 an
den Tagbl.-Berlag.

Briefmarken.
Sammlung, auch Einzelmarken aus
den Jahren 1850-75 zu kaufen gef.
Lff. u. G. 371 an den Tagbl.-Berl.

An- und Verkauf von
Briefmarken
von und auf Briefen von 1840 an.
Auch alte Sammlungen.
Alwin Köstliche, Bahnhofsstraße 8.

Briefmarken,
ganze Sammlungen, einz. M., alle
Driete laufe stets zu hohen Preisen;
auch selbe ich Geld gegen geringe
Vergütung in Marken.
Seibel, Bahnhofsstraße 34, 1 r.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331
acht allerhöchste Preise f. getr. Herr-
Dam. u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche,
Kleid, Silber, Brillant., Pfandstücke.
Hut D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878

zahlt am best. weg. groß. Fed. f. getr.
Herrn-, Damen-, u. Kinderkleider,
Schuhe, Wäsche, Belze, Silber, Möbel,
Teppiche, Federn, Partie-Waren
und alle ausstrangierte Sachen.
Komme auch nach auswärt.

Frau Grosshut,
Gradenstraße 26, Telephon 4424,
kauft zu höchsten Preisen
getr. Herren-, Damen-, u. Kinderkleid.,
Schuhe, Wäsche, Belze, Pfandstücke,
Silberladen und Brillanten.

Herrn- u. Damengarderobe,
Möbel, Schuhe, Wäsche kaufen
A. Kupfer & Langgasse 39, II.
E. Störzbach,
Getragene Schuhe.
Zahlt bis 10 Mark.
Meichstraße 13, Laden.

Antike Möbel, Porzellan,
kaufe zu hohen Preisen. Offerten
u. G. 399 an den Tagbl.-Berlag.

Kompl. Wohnzimmer- u. Küchen-
Einrichtungen, einzelne Möbelstücke
und Holsterwaren, modern oder un-
modern, werden zu hohen Preisen
angekauft. Offerten unter N. 208
an die Tagbl.-Zweigk., Bismarckstr.
11. Hart. Kanapee u. Holsterstühle
(Legung kann bereit sein) u. runder
Kusselstisch zu kaufen gesucht. Off.
u. D. 361 an den Tagbl.-Berlag.

Drehstrommotore
zu höchsten Preisen zu kauf. gesucht.
Hh. Rud. Martin, Albrechtstr. 12.

Elektromotor,
wenn möglich mit Vorgelege, zu 1.
gef. Ing. an Stahlia, Härtemittel-
Industrie, Webergasse 3.

Gebrauchter
Maschendraht
gesucht. F 243
Abteilung 6 des Roten Kreuzes
Mainzer Straße 19.

Rüferwertzeug,
Fahrräder, Korkmaschinen, Ganz- u.
Halbstückmaschinen, Maschinenstiele zu
kaufen gesucht Hotel Erlprinz.

Seifforten
bis zu 20 Pf. das Stück, Weifforten
bis 3.50 Mk. das Kilo, Flaschen,
Säcke, Metalle, Schuhe, Kleider,
Gartenstühle, alle allerhöchste Preise.
Sch. Stül. Bismarckstr. 6. Tel. 3164.

Weinkorken Rilo 320
Stanniol und Seifforten
kauft
Klockmann, Marktstraße 13, 2.
Telephon 4253.

Für Seif- u. Weifforten
achte allerhöchste Preise und über-
treffe alle Händler.
Sch. Stül. Bismarckstr. 6. Tel. 3164.
Komme auch nach auswärt.

Kaufe Flaschen, auch auswärt,
u. m. u. Seifforten, Seifforten,
S. Sipper, Dranten-
str. 23, W. 2. Tel. 3471.

Lumpen
Zahle für
Lumpen der Rilo 16 Pf., gestricke
Wolllumpen der Rilo 1.50 Mk., Reu-
tuch-Abfälle, Papier, Eisen, Metalle,
Flaschen, Gasentfelle laufe zu den
höchsten Preisen.

Frau Wilh. Keres Wwe.,
Tel. 1834. - 39 Meichstraße 39.

Säde
Gasentfelle f. D. Sipper,
Nichtstr. 11. Teleph. 4878.
Komme auch nach auswärt.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Moderne Villen
sehr preiswert zu verk., auch zu vm.
Julius Kistner,
Adelheidsstraße 45, Seitenbau 2. St.

Immobilien-Kaufgejunde.
Herrschaftliche Villa
zu kaufen gesucht. Josef Stern
u. Sohn, Kersstraße 43, 2.

Immobilien zu verkaufen.
Klein- (saub. Etagen-Haus,
1 Boden u. 2 x 3. St., 11
Garten, Bodenheim-Franke,
gut rentier., gegen hief. mittl.
Bauhaus zu verkaufen gef.
Engel, Hauptmannstraße 1.
Wer tauscht schön. Darms. 3 x 1.
3. Haus, 36,000 Mk., auf sein hief.?
Kauf. Off. u. J. 351 Tagbl.-Berlag.

Geisäfil. Empfehlungen
Schreibstube Merkur
Webergasse 26, 1. Karol 1612

Schreibarbeiten
jeder Art, Servierleistungen fertigt
an prompt und billig
Schreibstube Schmitz, Adelstr. 8, B.

Privatnachrichten
in angen. Röh. Michelsberg 7, 2.
Größere Wäschereierei
empf. sich im Anf. tägl. Herren-
D., K., u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbeßern. Kleine Webergasse 7, 2.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Drantenstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidsstr.
Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Thure-Krauß - Massagen
ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.
Massage - Heilmassag.
Frieda Widel, ärztl. geprüft,
Lauustraße 19, 2.
Schräg gegenüber vom Hochbrunnen.

Massagen - Emmi Störzbach
ärztl. geprüft, Langgasse 39, II.

Schwed. Heilmassage
Lure Brandt, Staatlich geprüft,
Misi Smol, Schwabach. Str. 10, 1.
Massage, Danb. u. Fußpflege
Anna Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhofstraße 1, 2 St.
Sprechst. von 10-12 u. 2-8 Uhr.

Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Heidl, Ellen-
bogengasse 8, 1 r.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Maria Bomerheim, ärztl. gepr.,
Doppelmer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kllb,
Orbamm, Schwab. Str. 61. Tel. 2122

Weihnachtswunsch.
Dame, alleinst., anf. 40, u. eig.
Seim u. Vermög. sucht bef. ält.
Herrn u. Kriegsd., im Heirat z. zu
lern. Off. u. L. 370 Tagbl.-Berlag.

Suche i. m. Schwester,
80 J., mittl. stattl. Figur, mit daz.
Charaktereigensch., gebieg. Gatten,
ent. Witt. mit Kindern, M. Schwes.
war lange Jahre als Erzieherin in
sein. Häuf. Ausst. u. Erpbarn. vor-
handen. Ausführl. Briefe erbet. u.
J. 375 an den Tagbl.-Berlag.

Weihnachtswunsch!
Zwei junge Lebenslust. Freundin,
20 u. 22 J., m. d. Bel. v. 2 J. nett.
Herrn mit hübsch. Fig. zweig. Geir.
Off. mit Bild u. G. 376 Tagbl.-G.
Strengste Diskret. zugesich. u. verl.

Witwer, 50 J.,
evang., Schuhmachermeister, ohne
Anhang, auf dem Lande, sehr gute
Verhältn., wünscht Geirat mit Fra.
von 30-40 Jahren. Offerten unt.
J. 373 an den Tagbl.-Berlag.

Eine liebe Frau u. ein Heim
Geb. ehrenhaft. Kaufm. in gehob.
sic. Lebensstell., Großindustrie, der
das Schwabenalter gerade überst.
u. sich diesen Winter in Wiesbaden
aufhält, w. sich mit wirtl. gebildet.
musikal. Dame mit natürl. Wesen,
guter Kinderstube, Sinn für echte
Künstlichkeit u. standesgemäß. Wohl-
stand entsprach. wirtschäftl. Weissen-
su verheiratet. Welche von den
ebleren Damen magt es, ihr. Müd
auf diesem Wege entgegenzukomm.
u. mir vorurteillos u. vertrauens-
voll unter N. R. 2215 an Gasen-
stein & Sager, L.-G., München,
zu schreiben? F 58

Junger Mann,
25 Jahre alt, lach., sucht auf dies.
Weg mit junger Dame zw. Geirat
in Briefwechsel zu treten. Etwas
Vermög. erwünscht. Offert. unter
N. 807 an den Tagbl.-Berlag.

Günstige Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrschaftl. Villen
und Ktagen
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Wichtige Anzeigen
Bekanntmachung.
Am 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19.
u. 20. Dez. 1916 findet von vorm.
9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im
„Rabengrund“ Scharfschießen statt.
Es wird gebietet: Sämtliches Ge-
lände einschließlich der Wege und
Strassen, das von folgender Grenze
umgeben wird:
Friedrich König-Weg, Obsteiner
Graben, Trompeter-Graben, Weg
hinter der Rentmayer (bis zum
Kesselsbachtal), Weg Kesselsbachtal-
Hofsucht zur Blatter Str., Teufels-
grabenweg bis zur Lechtweishöhe.
Die vorgenannten Wege und
Strassen, mit Ausnahme der inner-
halb des abgeperrten Geländes be-
findlichen, gehören nicht zum Ge-
bietsbereich und sind für den Ver-
kehr freigegeben. Jagdschlag Blatte
kann auf diesen Wegen gefahrlos
erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgeperr-
ten Geländes wird wegen der damit
verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes
„Rabengrund“ an den Tagen, an
denen nicht geschossen wird, wird
wegen Schöpfung der Grasnarbe
ebenfalls verboten.
Vornisskommando.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden
werden hiermit darauf aufmerksam
gemacht, daß am 8., 16. und 23.
Dezember, sowie vom 18. bis ein-
schließlich 22. Dezember und am
30. Dezember d. J. die hiesigen
offenen Verkaufsstellen (Läden) bis
9 Uhr abends geöffnet bleiben dür-
fen und die Bestimmungen des
§ 139 a der Reichsgewerbeordnung
auf diese Tage keine Anwendung
finden.
Wiesbaden, 25. Nov. 1916.
Der Polizeipräsident. v. Schenk.

Willkommene
Weihnachtsgabe
ist stets eine
Damen-Handtasche.
Sie finden große Auswahl in
Moiree- und Perlfaschen,
aparte Muster in
Perlbeutel,
sowie reizende Neuheiten in
Feder-Pelerinen,
ohne Bezugsschein.
Gustav Gottschalk
Kirchgasse 25.

Wein-Versteigerung
in Bingen am Rhein.
Mittwoch, 13. Dezbr. 1916, vorm. 11 Uhr, läßt Herr
Seligmann Simon in Bingen a. Rh. im großen Saale des
Kathol. Vereinshauses baselbst nachderzeichnete Weine versteigern.
Weißweine:
15/1 und 8/2 Stück 1915er von: Gaubitzheim, Guntersblum,
17/1 „ 1913er Gaubitzheim, Dypenheim, Riechheim,
1/1 und 20/2 „ 1912er Badesheim, Bingen, Schloß Bodei-
heim, Hochheim, Gattenheim, Jo-
hannisberg Badesheim, Raenthal
7/1 „ 12/2 „ 1911er usw., größtenteils Naturweine,
sowie Rotweine:
3/1 und 9/2 Stück 1915er Ober-Jugelheimer
2 2 „ 1912er Badesheimer Burgunder,
2/4 „ 1913er Bismannshäuler, natur.
4/4 „ 1911er
Allgemeine Probetage vom 7. Dezember an täglich in den Kellereien
des Versteigerers, Mainzer Straße 60/62, sowie am Versteigerungstage von
morgens 9 Uhr ab im Versteigerungstokale. F 23

Militär- u. Taschenlampen
Neuheiten. **Flack,** Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.
Heute vormittag 10 Uhr entließ laust nach längerem
Leiden mein lieber Ram, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater,
Jakob May,
Lehrer,
im vollendetem 58. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Meichstraße 46, Mainz, Kle-Wyl, 10. Dez. 1916.
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 13. Dezember,
nachmittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.
1340

Uniformen, feine Passformen,
liefert **J. Riegler,**
Marktstraße 10 (Hotel grüner Wald). Fernruf 8120.